

Dresdener Volkszeitung

Postfach 1000
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verkaufspreis: 20 Pf. pro Stück
Abonnementspreis: 3,00 Mk. pro Quartal

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen
Nach der Arbeit und Zeit für einen halben Monat 1 Mk.
Einzelnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilzeile
30 Pf., die 36 mm breite Kellamezeile 1,50 Mk., für auswendige An-
zeigen 35 Pf. und 2 Mk. Familienanzeigen, Stellen- und Mietsch-
40 Pf. Rabat. Für Briefbeilage 10 Pf.

Nr. 101

Dresden, Montag den 3. Mai 1926

37. Jahrg.

Der Generalstreik in England beschlossen

Beginn Montag nacht — Die Leitung durch die gesamten Gewerkschaften — Die Regierung verhängt den Ausnahmezustand

S. London, 1. Mai. (Fig. Drahtb.)

Der außerordentliche Gewerkschaftskon-
gress, der von 1500 Delegierten als Vertreter von 200 Ge-
werkschaften beschickt war, beschloß am Sonnabend den Ge-
neralstreik für Montag mitternacht, falls bis dahin
keine Einigung in der Kohlenkrise erfolgt. Inzwischen hatten
die Bergarbeiter auf allen Gruben die Arbeit
eingestellt.

Dem Beschluß des Kongresses ging folgende Entwicklung
voraus: Am Sonnabend früh beschloß die Bergarbeiterkon-
ferenz, die Führung des Kampfes dem Gewerkschafts-
kongress zu überlassen. Er beschloß, nachdem er die Reden
von Broome, Perder Smith und MacDonald an-
gehört hatte, den Kampf der Bergarbeiter durch eine Pro-
klamation des Generalstreiks zu unterstützen und,
zum ersten Male in der Geschichte der britischen Arbeiterbewe-
gung, die gesamte Vollmacht zur Führung des Kampfes in
die Hände des Generalrats der Gewerkschaften
zu legen. Die Generalstreik-Erklärung wurde mit über-
wältigender Majorität gefaßt. Für den Generalstreik stimmten
die Vertreter von 3 653 000 Arbeitern, dagegen die Dele-
gierten von nur rund 50 000 Arbeitern.

Der Generalrat erteilte nach dem Beschluß des Kon-
gresses für den Fall des Generalstreiks sofort die notwendigen
Anweisungen. Aus ihnen ergibt sich, daß die Verkehrsorgane,
einschließlich Eisenbahnen, Viehtransport, Oasen- und Kanal-
verkehr, Seetransport, Druckereigewerbe einschl. sämtlicher
Tageszeitungen, Eisen- und Stahlindustrie, Metall- und
chemische Industrie, Bauarbeiter mit Ausnahme der mit Spi-
talarbeiten beschäftigten Arbeiter auf Anordnung des Ge-
neralrates am Montag um Mitternacht die Arbeit einstellen
sollen. Alle mit sanitären Arbeiten beschäftigten Arbeiter
außerdem sollen ihre Arbeit fortsetzen, ebenso haben die Ge-
werkschaften der Lebensmittelbranche Anweisung, die unge-
führte Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu
sichern. Insbesondere soll die volle Versorgung der Spitäler
gesichert werden. Der Generalrat warnt am Schluß seiner
Proklamation vor der zu erwartenden Tätigkeit von Ver-
führern und anderen Personen, die die Arbeiter durch gewalt-
tätige Mittel zur Arbeit zwingen wollen.

Die Regierung hat nach dem Beschluß des Kon-
gresses am Sonntag und sofort Truppen nach den
Industriegebieten in Südwales, Lancashire und Schottland
entsandt. Es soll sich hierbei lediglich um Sicherheitsmaß-
nahmen mit dem Zweck handeln, die Polizei bei der Aufrecht-
erhaltung der Ordnung zu unterstützen, sowie das Leben der
Staatsbürger und deren Eigentum zu schützen. Ein außer-
ordentlich ernstes Gefahrenmoment für den Fall des General-
streiks liegt in der geplanten Einschränkung der technischen Hil-
fskräfte durch die Regierung. Die Gewerkschaften haben bereits
von sich aus alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der
Lebenswichtigen Betriebe und Transporte getroffen.

Einmütige Befolgung der Parole

P. London, 2. Mai, abends 9 Uhr. (Fig. Drahtb.) Der
Generalrat der Gewerkschaften, dem durch die außerordentliche
Gewerkschaftskonferenz am Sonnabend die Führung des Arbeits-
kampfes übertragen worden ist, hat am Sonntagabend in der Nacht
nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten. Diese Be-
sprechung wurde nach 15-minütiger Dauer am Sonntag um 1 1/2 Uhr
früh beendet und am Sonntagabend auf Einleitung von Maßnahmen
wieder aufgenommen, nach kurzer Zeit jedoch wieder beendet und
für eine frühe Nachschicht am Sonntagmorgen einberufen.
In welcher Richtung sich die Haltung der Gewerkschafts-
führer bei diesen Besprechungen bewegt, kann aus dem Leitartikel
des 2. Mai ab 1. Mai für Montag früh geschlossen werden. Das
Leitwort steht fest, daß für die Regierung noch immer eine Möglichkeit
besteht, den Generalstreik zu verhindern, und fordert der Minister-
präsident auf, eine Konferenz zwischen Vertretern des General-
rates der Gewerkschaften, der Bergarbeiter, Bergbauunternehmer und
der Regierung einzuberufen, die den Bericht der Sachverständigen aus
Genua tagen müßte. Die Regierung müßte jedoch gleichzeitig
die Zwangsmaßnahmen nach ihrer Vorbereitung zwecks Ein-
schränkung der technischen Hilfskräfte einstellen, da die gesamte Lebens-
mittelversorgung der Bevölkerung von den Gewerkschaften selbst
gesichert sei.

Die Arbeit im Bergbau ruht in ganz Groß-
britannien. Die Bergarbeiter haben überall die Weisungen
des Bergarbeiterverbandes befolgt. Es ist aus den bei dem General-
rat der Gewerkschaften am Sonntagabend eingelaufenen Nachrichten
aus allen Teilen des Landes in den vom Generalstreik betroffenen
Gewerkschaften vollkommen klar ersichtlich, daß die Arbeiter des
Generalstreikparole Folge leisten werden.

Der Generalstreik unvermeidlich

S. London, 3. Mai. (Fig. Drahtb.) Baldwin verhan-
delte in Gegenwart des gesamten Ministerrates am Sonntag spät
abends nochmals mit dem Generalrat der Gewerkschaften. In
dieser Verhandlung nahm später auch auf Wunsch einzelner
Minister des Exekutivkomitees der Bergarbeiterverbandes teil. Die
Ergebnisse dauerte bis 1 Uhr nachts und wurde dann ergebnis-
los abgeschlossen, weil die Regierung den Verzicht auf
die Generalstreikparole von den Bergarbeitern forderte,
da sie in den fünf letzten Tagen praktisch eingetrete. Damit scheint

der Beginn des Generalstreiks am heutigen Abend fast un-
vermeidlich.

In dem Manifest, das nach den Verhandlungen des
Generalrates mit der Regierung veröffentlicht wurde, wird die
Entwicklung der Lage nochmals in ihren Einzelheiten geschildert und
darin erwähnt, daß immer noch die Möglichkeit zu einer Einigung
besteht, wenn die Regierung die Forderung an die Bergarbeiter,
von vornherein einer Lohnkürzung zuzustimmen, zurückziehe und
baldige Schritte ergreife, die die Aussperrung der Bergarbeiter auf-
heben werde.

Das nationalistische Blatt und Unternehmerorgan Daily
Mail kann am Montag nicht erscheinen, da die Zeitung und das
übrige Personal sich geweigert haben, einen die Aktion der Gewerks-
chaften in maßloser Weise angreifenden Artikel veröffentlicht zu
lassen.

Vor einer internationalen Hilfsaktion

W. London, 2. Mai. (Fig. Drahtb.) Der britische Berg-
arbeiterverband hat am Sonntag den Verband der Berg-
arbeiter Deutschlands telegraphisch vom dem Ausbruch
im englischen Kohlenbergbau benachrichtigt.

Die Haltung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands
zu diesem englischen Streik wird bestimmt durch die Brüsseler Ent-
scheidung des Exekutivkomitees der Bergarbeiter-Internationa-
le, die notwendig eine internationale Hilfsaktion
gegenüber den streikenden englischen Bergarbeitern erfordert. Bis am
Sonntag abend lag beim Deutschen Bergarbeiterverband nach kein

Antrag der in Frage kommenden Spinnorganisationen über die
Durchführung einer derartigen Hilfsaktion vor. Was die Durch-
führung des Solidaritäts-Aktionsbeschlusses des Exekutivkomitees
der Bergarbeiter-Internationale anbelangt, so dürfte sich die ge-
schäftsmäßige Entwicklung der Dinge wie folgt vollziehen: Zunächst
wird der britische Bergarbeiterverband die Bergarbeiter-Inter-
nationale von der Lage benachrichtigen und um Durchführung einer
Hilfsaktion ersuchen. Der Vorhaben der Bergarbeiter-Inter-
nationale wird dann unverzüglich den ausführenden Ausschuss
einberufen, der voraussichtlich beschließen wird, den angeschlossenen
Landesorganisationen den Solidaritätsstreik zu empfehlen.
Dann haben die nationalen Bergarbeiterverbände über die Durch-
führung der Streikaktion zu beschließen. In diesem Falle wird der
ausführende Ausschuss der Bergarbeiter-Internationale die inter-
nationale Streikleitung übernehmen. Würde der Streik inter-
national durchgeführt, so wird er nach den Bestimmungen der
Brüsseler Entscheidung nicht eher beendet werden, bis für sämtliche
am Streik beteiligten Bergarbeiterorganisationen gesunde aus-
kömmliche Löhne und Arbeitsbedingungen ergibt werden.

Ein internationaler Bergarbeiterstreik würde dann nach der
bereits erfolgten Forderung des Präsidenten der Internationalen
Transportarbeiter-Föderation eine internationale Aktion der dieser
Spinnorganisation angeschlossenen Transportarbeiterverbände
(Eisenbahner, Seelen, Hafenarbeiter usw.) zur Unterstützung der
Kohlenzufuhr nach England zur Folge haben.

Vorausichtlich werden die deutschen Gewerkschaften in den
ersten Tagen dieser Woche zu der durch den britischen Bergarbeiter-
streik verursachten Lage Stellung nehmen.

Der Weltfeiertag des Proletariats

Die von der Sozialdemokratie und den freien Gewerks-
chaften veranstalteten Märsche zeigten überall eine starke
Beteiligung. In vielen Orten sympathisierte die übrige Be-
völkerung mit den Kundgebungen der Arbeiterklasse. Nach
den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind nirgends
Störungen oder Zusammenstöße vorgekommen.

Leipzig, 2. Mai. (Fig. Drahtb.) Die Märsche der Sozial-
demokratischen Partei Leipzigs gestalteten sich zu einer mächtigen
Kundgebung. Die eigentliche Feier fand auf dem Neuhallen-
gelände statt. Als Redner war der Vorsitzende des ADGB, Genosse
Leipziger gewonnen worden. Dieser kam es am Eingang des
Leipziger Platzes zu Zusammenstößen mit den Kommuni-
stischen, die erst ihre Feier für sich veranstalteten wollten, jedoch in-
folge schwacher Beteiligung sich in den Besitz der Sozialdemo-
kratischen Kundgebungen. Durch Umsturz der Ordnung wurden
größere Ausbrechungen verhindert. Die Feier
endete mit einem imposanten Aufmarsch nach dem Innern der
Stadt.

Aus der Laufst

wird uns berichtet, daß die Märsche überall sehr gut ver-
laufen sind. Die Kundgebungen der Arbeiterklasse zeigten sich
überall sehr zahlreich am Weltfeiertag des Proletariats.

Berlin. Die Märsche, die früh in den Stadtquartieren der
Partei und nachmittags und abends in den großen Gärten und
Parks bei herrlichem Wetter vor sich gingen, zeigten, daß das rote
Berlin, das, nun bald zwei Generationen hindurch, für die organi-
sierte Arbeiterklasse Deutschlands der richtungweisende Pol ge-
wesen ist, sich heute in der Tiefe neu gesammelt und gestärkt hat.
Die Kundgebung der Arbeiter innerhalb der einen großen Arbeiter-
partei markiert. Der sich bei der Berliner Märsche in den Ver-
sammlungen und auf der Straße von den Wogen der Kundgebun-
gen tragen ließ, war aus den Debatten zwischen Freund und
Gegner gelegentlich ein Wort auffing, das weiß, wie stark heute
wieder im Berliner Arbeiter die Überzeugung und das Bewußtsein
sind, daß nur die Sozialdemokratie, als die Vorkämpferin
der großen Ideen des 1. Mai, Fort und Inhalt für die künftigen
Arbeiter, Unterpfand des kommenden Sieges ist.

Sein Volkstümlichkeit, sein Gegner magte es, indem er auf der Straße
oder in den Lokalen sich über die rote Rolle oder das Arbeiterge-
fühl zu machen. In einzelnen Versammlungen verhielten sich kom-
munistische Jugendliche zwischen, aber sie wurden überall schnell
abgelehnt.

Hamburg. Am 21. Stellen der Stadt formierten sich um die
Mitte des Tages, die alle eine bisher nicht dagewesene Beteiligung
aufwiesen. Sie markierten zur Teilnahme im Hamburger Stadt-
park, wo sich weit über 100 000 Männer und Frauen
zur Kundgebung versammelten.

Bremen. Der Matamoros der freien Gewerkschaften zeigte
in diesem Jahre erheblich größere Beteiligung als früher.
Der farbenfrohe Festzug zählte rund 20 000 Teilnehmer,
worunter besonders stark die Arbeiterjugend und die politischen
Jugendorganisationen vertreten waren.

Kiel. Ein gewaltiger Demonstrationstag der Arbeiterklasse
wirkte sich am Sonntagvormittag durch die Stadt. Der Ein-
marsch in die Holtenauer Allee dauerte allein eine Stunde. Die Teil-
nehmerzahl an der Demonstration betrug über 10 000. Am Nach-
mittag vermittelte der Sozialistische Erziehungsbund einen
großen Kinderparade, wobei 5000 Kinder demonstrierten. Abends
fanden in allen Stadtteilen Märsche statt, die einen glänzenden
Verlauf nahmen.

Königsberg. Die Märsche hat auch in diesem Jahre, trotz
militärischer Depression und trotz Drohung des oberschlesischen
Arbeitgeberverbandes, jeden Feiertag zu entfachen, eine unge-
heure Zahl von Teilnehmern gehabt. Der Vorbeimarsch
des Demonstrationzugs dauerte eine Stunde. Circa 25 000
Menschen haben an ihm teilgenommen.

Schlesien. Die von beteiligten Jugendgruppen begünstigten
Kundgebungen im Ruhrgebiet hatten, trotz der Arbeitslosigkeit,
eine unerwartet große Beteiligung aufzuweisen. Die Ver-
sammlungen nahmen überall einen durchaus ruhigen Verlauf.
In fast allen Städten fanden große Demonstrationen statt. So
wurden in Essen, Dortmund, Bochum, Duisburg, Gelsenkirchen und
anderen Orten von überaus eindrucksvollen Streikentfaltungen
berichtet. In den Kundgebungen wurden die Arbeiter-
naturgemäß die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herr-
schende Wirtschaftskrise.

Mannheim. Die Kundgebungen der Sozialdemo-
kratischen Partei und der freien Gewerkschaften verliefen eindrucksvoll
und würdevoll. Der Zug am Nachmittag umfing gegen 8000 Per-
sonen. Der Kundgebung im Volkspark, in deren Mit-
te ein Dreiwagenzug „Europa“ von Alfred Auerbach stand,
wohnten gegen 2000 Personen bei. Am Abend wurden im Hof-
garten künstlerische Darbietungen und im Nationaltheater, als ge-
schlossene Vorstellung die „Heilige Johanna“ gegeben. —
Die Kommunisten, die gekrönt ihre Kundgebungen abhielten,
brachten ungefähr ein Drittel der Teilnehmer in ihrem Zuge
zusammen.

Münch. Die Beteiligung der Arbeiterklasse an den Märschen
veranstaltungen war in diesem Jahre stärker als in den Vorjahren.
Über 20 000 Personen mit vielen hundert roten Fahnen be-
teiligten sich an dem Umzug. Im Anschluß an diesen Aufmarsch
fand in der Hofenstraße der Arbeiter eine Kundgebung
statt, in der Genosse Grünbach, Paris, über die Zerde-
nung der internationalen Arbeiterbewegung sprach.
Auch aus München, Bonn und Koblenz werden sehr stark besuchte
Kundgebungen gemeldet.

München. 40 gewerkschaftliche Organisationen und fast ein-
hundert sozialistische und kommunistische Parteifunktionen bildeten
einen Kundgebungszug, der zur Theresienwiese marschierte, wo sich
etwa 20 000 bis 25 000 Demonstranten einfanden. Die Ausführun-
gen der Referenten vom Deutschen Arbeiterverband waren auf den
kommenden Volksentscheid eingeleitet.

Stuttgart. Die Märsche nahm einen glänzenden Ver-
lauf. Die Zahl der Kundgebungen betrug 15 000. Bei der Kund-
gebung im Freiheitspark sprach Dr. Leber über die notwendige
Einigung der Arbeiterklasse. Die Kommunisten haben
sich seit Jahren zum ersten Male beteiligt. Auch im Lande fanden
starke Kundgebungen statt.

Wien. Am Sonntagmorgen fanden auf dem Rathausplatz gegen-
über dem Parlamentargebäude große Kundgebungen statt.
Am Nachmittag war den Arbeiterparteimitgliedern vor dem
Rathaus ein großer Schutzenschein veranstaltet worden.
Der Abend brachte auf dem Sportplatz ein großes Arbeiterfest
zur Feier des 1. Mai.

Paris. Der Märsche hat in Frankreich einen guten Ver-
lauf genommen. Die Arbeiterklasse war in diesem Jahre stärker
als in den vorhergehenden Jahren. Nur das feiernde Personal
der Eisenbahn war vollständig auf seinem Posten. Von den 10 000
Militärs war keines ausgefahren. Alle größeren Fabriken der